

Die Tür

Einstimmung auf Michaeli

von Johann Schuur

Jeden Tag benutzen wir etliche Türen und oft tun wir es recht unbewusst. Eine Tür trennt einerseits und andererseits verbindet sie. Manchmal ist sie Wand, manchmal Öffnung, beides der Möglichkeit nach. Eine Tür bildet oftmals eine Schwelle und einen Übergang. Die Schwelle ist manchmal physisch ausgebildet, manchmal nur im übertragenen Sinne vorhanden.

Türen sind auch Begegnungsorte, nicht nur der Räume, die sie trennt und verbindet, sondern auch der Menschen. Wenn Türen sich öffnen oder schließen, kann damit auch Weiteres im übertragenen Sinne gemeint sein. Möglichkeiten für Zukünftiges zeigen sich oder verschwinden.

Oftmals trennen Türen auch ein Innen und ein Außen. Durch die Tür kann ein Innenraum geschaffen und geschützt werden, der aber zugleich doch zugänglich bleibt. Damit sind Innenräume durch Türen erst sinnvoll als solche zu nutzen.

Die Tür hat von sich aus keinen eigenen Willen, sie dient so, wie wir sie benutzen. Wir können sie schließen oder öffnen – wie wir es brauchen.

Auch zwischen uns Menschen gibt es vielfältige Türen. Die Art, wie wir miteinander sprechen, öffnet uns für- oder verschließt uns voneinander. Das Wort kann wie eine Tür sein und die Brücke oder die Grenze zwischen uns bilden. Es kann zu tieferem Verstehen, zu einer Einladung in einen fremden und kostbaren Innenraum

werden. Es kann aber auch wie Abweisung, wie ein „Stehen vor einer geschlossenen Tür“ empfunden werden. Dinge können unausgesprochen bleiben. Etwas darf in einem Innenraum, der geschützt ist, verbleiben, bis es vielleicht irgendwann reif ist, ausgesprochen zu werden.

Diese Möglichkeit, uns zu öffnen oder zu verschließen, mit anderen Menschen durch die Sprache im weitesten Sinne zu verbinden und uns zu begegnen, macht eine wesentliche Qualität unseres Menschseins aus. Das aneinander und miteinander Lernen ermöglicht uns, über uns selbst hinauszuwachsen. Auch auf dem Weg der Erkenntnis der Wahrheit sind die Begegnung und das Gespräch wesentlich.

Im Johannesevangelium dürfen wir von dem göttlichen Wesen hören, das sich selbst dadurch beschreibt, dass es das Wort, die Wahrheit, das Leben und auch die Tür ist.

Wir dürfen uns daher immer wieder fragen, was erlebe ich, wenn ich echte demütige Wahrheit erlebe? Was erlebe ich, wenn ich mich auf einem Weg der Entwicklung befinde? Was erlebe ich, wenn ich ehrliche und liebevolle Worte benutze und höre? Was erlebe ich, wenn ich eine Tür ganz bewusst benutze? Erlebe ich vielleicht still schon etwas Wesenhaftes (ganz egal wie wir es nennen)?

Manchmal ist das Geistige viel näher, vertrauter und alltäglicher, als wir zunächst meinen.